

Ein Graf Weiprecht von Gleichen soll 996, als das Turnier zu Braunschweig abgehalten wurde, schon nicht mehr am Leben gewesen sein.

Endlich geschieht in den Annalen des Reinhardsbrunner Klosters eines Bussjo (im Jahre 1034) und in der Schenkungsurkunde des Königs Heinrich III. vom Jahre 1044 eines Biso Erwähnung. In beiden Angaben wird Bussjo ein freier und edler Mann genannt, nicht Graf. Ohne Zweifel war er aber, wie der in der Urkunde nach ihm genannte Graf Günther von Kefernburg, auch ein Graf und zwar derjenige Graf von Gleichen, welcher laut jenen beiden Angaben dem Grafen Ludwig mit dem Barte (einem Blutsverwandten der Gemahlin Kaiser Konrads II. Gisela) im Jahre 1034 (oder nach anderer Nachricht 1036) einen zwischen dem Hørselgau (bei Waltershausen) und dem Werrathale gelegenen Landstrich verkaufte und welchen Kauf Kaiser Konrad am 5. Mai (oder 27. April) 1039 genehmigte.

Graf Bussjo war dem Grafen Ludwig dem Bärtigen (1036 bis 1056) nahe befreundet; bei der Einweihung der erweiterten und erneuerten Johanniskirche zum Altenberga (Aldinberg) 1042, bei der Taufe Ludwigs des Springers (Ludwigs d. Bärtigen Sohn) in dieser Kirche und bei dem großen Gastmahle, das der Vater auf der Schauenburg errichtete, war er zugegen. Er soll der Sohn des obengenannten Grafen Erwin von Gleichen gewesen sein und bis 1050 (†) regiert haben.

Hieraus zu schließen, muß Graf Biso in Thüringen (zwischen Unstrut, Gera, Apfelstädt und Thüringerwald) um diese Zeit anfassig gewesen sein. Sein Sohn Erwin, welcher 1050 dem Peterskloster zu Erfurt 6 Hufen Land, zu Andisleben gelegen, und 1089 zwölf Hufen, zu Walschleben gelegen, schenkte, kämpfte mit den andern thüringischen Grafen und Edlen 1075 unglücklich bei Langensalza, Nägelsstädt und Kloster Homburg a. d. Unstrut gegen Kaiser Heinrich IV. Derselbe mag in diesem Kampfe gefallen sein, unbeschadet der unverbürgten Mitteilung, daß auf Seite der vom Kaiser besiegten Sachsen und Thüringer die meisten „Fürsten und Vornehmen sich durch die Flucht gerettet haben“ sollen.

Im Jahre 968 schenkte Kaiser Otto der Große (936—973) dem 968 von ihm gegründeten Erzbistume Magdeburg außer einzelnen in Südthüringen gelegenen Orten auch den Ort Tonnaha, Adalbert aber, der Erzbischof von Magdeburg, trat gegen andere Besitzungen am 22. Oktober 973 alle diese in Südthüringen gelegenen Güter dem Kloster zu Fulda ab, namentlich auch Tüngeda (Dungide), Brüheim (Bröheim), Ostmilinge, Cruziburg, die